

## Newsletter 7 - Neuigkeiten von Jigiya Bon



Liebe Mitglieder und Freunde,

heute kommt der siebte Newsletter mit neuen Berichten über unsere Projekte rund um Jigiya Bon!

Diese Ausgabe berichtet über folgende Themen:

1. Das Mädchenwohnheim Jigiya Bon wird 15!
2. 16 neue Schülerinnen im Mädchenzentrum
3. Kalassa hat wieder eine Schule

Viel Freude bei der Lektüre von Newsletter Nummer 7!

Herzliche Grüße,

Gudrun Eisermann

## 15 Jahre Mädchenwohnheim Jigiya Bon!

15 Jahre Mädchenwohnheim Jigiya Bon, das ist wahrlich ein Grund zu feiern! Das 15. Jahr ist wieder ein ganz besonderes: Zu Beginn des neuen Schuljahres erstrahlt das Mädchenzentrum im neuen Glanz: Alle Fassaden sind neu gestrichen und der Innenhof ist bepflanzt mit Obst und Gemüse. Strom über die Solarpaneele und Wasser aus dem tiefen Brunnen machen dies möglich.



Zum großen Geburtstagsfest fanden sich die Bewohnerinnen des Wohnheims, die externen Schulmädchen und Patenmädchen sowie die „Ehemaligen“ ein. Es gab zu essen und zu trinken, zum Beispiel leckere Säfte aus Hibiskus- und Ingwerblüten. Die Mädchen feierten mit einem bunten Programm aus Spielen, Musik und Unterhaltung. Der Höhepunkt waren mehrere moderne Tanz-Theaterstücke, die die Schülerinnen mit einer Tanzpädagogin eingeübt hatten. Sie stellten in dramatischer und eindrucklicher Weise da, was es bedeutet, nicht zur Schule gehen zu dürfen („Je veux aller à l'école“), früh verheiratet oder beschnitten zu werden.



## 16 neue Schülerinnen im Mädchenwohnheim Jigiya Bon Bamako

Eine malische Spenderin, die Fondation Dambé, hatte dem Mädchenzentrum Jigiya Bon ein neues Gebäude geschenkt, in dem sich Wohneinheiten für Mädchen, Büros, ein großer Besprechungsraum und eine schöne Dachterrasse befinden. Endlich und lang erwartet konnten 16 neue Mädchen einziehen. Damit erhöht sich die Zahl der Bewohnerinnen des Mädchenwohnheims auf 56!

Alle neuen Mädchen stammen aus den Militärlagern, in denen ihre Familien unterkamen, als ihre Väter beim Militär Dienst leisteten. Dort gingen sie bisher auch zur Schule. Die kriegerischen Auseinandersetzungen haben und hatten viele Todesopfer zur Folge. Alle 16 Mädchen haben ihre Väter verloren und sind Halbwaisen. Die Mütter mussten mit ihren Kindern die Lager umgehend verlassen und suchten in der Hauptstadt Bamako Hilfe, einige von ihnen haben wir auch im Frauenhaus von unserer lokalen Partnerorganisation APDF kennen gelernt. Mittlerweile haben sich die 16 Mädchen gut eingelebt (siehe Foto). Sie besuchen alle eine private Schule in der Nähe des Mädchenwohnheims, die sie zu Fuß erreichen können.



Diese Schule ist auch eine der Schulen, die an einem neuen 3-Jahresprogramm für Kinderrechte teilnimmt, das wir zusammen mit Frau Staudenmeyer von Terre des Femmes Berlin und unseren Partnerorganisationen in Mali AMDD (Association Malienne pour le développement durable) und APDF (Association pour le progrès et la défense des droits des femmes) aufgelegt haben.



In mehreren Schulen im Zentrum Bamakos wird ein Team von Experten geschult, welches aus Direktoren, Lehrern, Eltern, Schülern sowie Respektpersonen besteht. Dieses Team erhält die Kenntnisse, die die Ärztin Dr. Oumou Traoré in ihrem Gesundheitsunterricht („Cours de sensibilisation“) lehrt. Zu den Themen gehören Hygiene, Schutz vor Krankheiten, Körperpflege, Aufklärung, Menstruation, Pubertät, Sexualität, Schwangerschaft, Verhütung und Beschneidung. Darüber hinaus wird ein wichtiger Schwerpunkt auf neue Themenkreise gelegt: Kinderrechte, Zwangsheirat, Familienplanung, Schutz vor Gewalt in Beziehungen bzw. gewaltfreie Kommunikation.

Alle Schülerinnen und Schüler einer Schule sollen so die Möglichkeit erhalten, sich selbst neues Wissen anzueignen und bei Fragen oder Problemen immer unkompliziert einen Ansprechpartner zu finden. Ziel der Kampagne ist es, dass alle Kinder, auch die Mädchen, regelmäßig zur Schule gehen und einen Schulabschluss erhalten. Die Zahl der minderjährigen zwangsverheirateten Mädchen soll abnehmen, die Mädchen sollen ihre Rechte kennen und konstruktiv und selbstsicher in Beziehungen treten können. Sie sollen später die Zahl ihrer Kinder selbst bestimmen können, sie beim Zugang zu Bildung unterstützen und ihre Töchter nicht mehr beschneiden lassen.

## Die Schule in Kalassa erstrahlt in neuem Glanz

Ein Sturm hatte die Schule in Kalassa (Nähe Siby) bis auf die Grundmauern zerstört. Hilfesuchend kamen die Dorfältesten und der Bürgermeister auf die benachbarte Baustelle unseres CAASiby, des in Bau befindlichen Centre Agro-Alimentaire.

Durch großzügige Spenden konnte die Schule nicht nur renoviert werden, sie hat vielmehr einen besonders stabilen Bau erhalten, ein gut verankertes Dach mit Solarpanelen und stabile Bänke und Tische für die Klassenzimmer (siehe Foto).



Die Schule ist der einzige Bau im Umkreis, der über Licht und Steckdosen verfügt. Die Schule wurde in einem festlichen Rahmen der Schüler- und Lehrerschaft übergeben (siehe Foto). Viele Gespräche mit Verantwortlichen im Schulsystem lassen auch hier erkennen, wie viel Unterstützung sich die Menschen in Kalassa wünschten, denn es gibt noch sehr viele Kinder, die nicht zur Schule gehen können und sehr viele Familien, denen es am Nötigsten fehlt.



## Kontakt

Häuser der Hoffnung –  
Schulbildung für Afrika e.V.  
Ettlinger Straße 13, 76137 Karlsruhe

Tel.: + 49 (0)1733 439 299  
Email: [info@haeuser-der-hoffnung.org](mailto:info@haeuser-der-hoffnung.org)  
[www.haeuser-der-hoffnung.org](http://www.haeuser-der-hoffnung.org)  
[www.facebook.com/haeuserderhoffnung](https://www.facebook.com/haeuserderhoffnung)

## HÄUSER DER HOFFNUNG



1. Vorsitzende: Dr. Gudrun Eisermann, Karlsruhe  
2. Vorsitzende: Ulrike Däßler, Strasbourg  
Schriftführer: Dr. Hermann Goebel, Karlsruhe

Spendenkonto: Sparkasse Heidelberg  
IBAN: DE42 6725 0020 0009 8888 88  
BIC: SOLADES1HDB